

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1877**

150 (20.12.1877)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementpreis  
vierteljährlich 1 M. 50 S.,  
durch die Post bezogen  
1 M. 80 S.

# Der Landbote.

Einsendungsgebühr  
die kleingesaltene Zeile  
oder deren Raum 10 S.,  
Reklamen werden mit  
30 S. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N<sup>o</sup> 150.

Donnerstag, den 20. Dezember 1877.

38. Jahrgang.

## Einladung zum Abonnement auf den „Landboten“.

Der „Landbote“ (Amtsverkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim) beginnt mit dem 1. Januar 1878 ein neues Abonnement.

Derselbe bringt Leitartikel, Original-Korrespondenzen, in seiner kurzgefaßten politischen Umschau die wichtigsten Tagesbegebenheiten, lokale Nachrichten, gemeinnützige und werthvolle Notizen für Haus- und Landwirtschaft, Handels- und Coursberichte, Markt- und Viktualienpreise, etc.

Das der Samstags-Nummer beiliegende „Unterhaltungsblatt“ wird sich auch in dem kommenden Quartal durch spannende Erzählungen, Gedichte, Anekdoten, Räthsel etc., auszeichnen. Besonders aufmerksam machen wir unsere verehrten Leser und Leserinnen auf den mit dem nächsten Quartal beginnenden höchst interessanten Roman: „Ein armes Weib“ von Th. Almar.

Für Anzeigen eignet sich der „Landbote“ durch seinen langjährigen Bestand und große Verbreitung ganz besonders. Inserate in denselben werden billiger berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme bedeutender Rabatt.

Indem wir zu recht zahlreichen Bestellungen auf unser Blatt einladen, bitten wir, dieselben rechtzeitig hier bei der Expedition d. Bl., auswärts bei den k. Postanstalten und Landpostboten zu machen.

Sinsheim, im Dezember 1877.

## Die Expedition des Landboten.

### Politische Wochenschau.

Aus Berlin kommen beunruhigende Nachrichten vom Ausbruch einer neuen Konjunktur. Fürst Bismarck soll, so heißt es, den Schwierigkeiten, welche ihm gewisse Hofkreise bereiten, müde und darauf bedacht sein, bei uns das englische System zur Geltung zu bringen, wozu auch die obersten Hofchargen nur mit Persönlichkeiten besetzt werden, welche dem System der jeweiligen Regierung freundlich gegenüber stehen. Das Entlassungsgesuch des Oberkirchenratspräsidenten Dr. Herrmann ist von Seiner Majestät dem Kaiser noch nicht angenommen worden und soll Aussicht vorhanden sein, daß die in dieser Angelegenheit obwaltende Differenz beiläufig werde.

Seine königliche Hoheit unser Großherzog hat sich in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der 5. Armee-Inspektion nach den Reichsländern begeben, um die Garnisonen von Elß-Lothringen kennen zu lernen. Es ist kein badisches Blatt, sondern ein elsässisches (die „Neue Wählhauser Zeitung“), welchem wir die Notiz entnehmen: „Alle Personen, welche Gelegenheiten hatten, sich Seiner königlichen Hoheit zu nähern, sind ganz erfüllt von der Leutseligkeit und Liebendwürdigkeit desselben. Unsere erste Kammer hat in voriger Woche keine öffentliche Sitzung gehalten. Die zweite Kammer dagegen beriet das Gesetz über die Gerichtsbarkeit in Strafsachen, das über die Ausbringung des Gemeindefinanzwands in den Städten und behandelte in zwei Sitzungen die Interpellation von Kopfer und Gen. betr. die badische bzw. deutsche Zoll- und Handelspolitik bzw. die vom Staatsminister auf diese Interpellation ertheilte Antwort. Die Arbeiten der übrigen parlamentarischen Körperschaften Deutschlands, welche gegenwärtig versammelt sind, wollen wir in der nächsten Uebersicht registriren, zu welchem Zeitpunkt in diesen Debatten wegen Weihnachten und Neujahr eine Pause eingetreten sein wird.

Wir haben vor Kurzem der zu Eßlingen in Württemberg zu Gunsten des Kandidaten der Sozialdemokratie ausgefallenen Stadtschultheißenwahl gedacht. Die württemb. Regierung hat nun von ihrem Rechte der Auswahl unter den 3 Kandidaten, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigten, Gebrauch gemacht und den der national-liberalen Partei angehörenden Kandidaten zum Stadtschultheißen ernannt. Damit ist aber das bedenkliche Faktum nicht aus der Welt geschafft, daß die Sozialdemokratie in einer der bedeutendsten Städte Schwabens das numerische Uebergewicht erlangt hat.

In Wien hat Graf Androssy den beiden Delegationen Eröffnungen über die orientalische Politik Oesterreichs gemacht, welche in dem Sogepfeln: Der Krieg Rußland gegen die Türkei

konnte nur durch einen Krieg Oesterreich gegen Rußland verhindert werden. Diesen Krieg könne Oesterreich heute noch haben, aber er, Androssy, lehne es ab, die Verantwortung für einen so verhängnisvollen Schritt zu tragen. Er könne jedoch versichern, daß die Interessen Oesterreichs vollständig gewahrt bleiben. Beide Delegationen erklärten sich mit Androssy's Politik einverstanden und zeigten sich ernstlich abgeneigt, derselben Schwierigkeiten zu bereiten. Dagegen sucht Klopka die ungarische Regierung zur Intervention für die hart bedrängte Türkei zu treiben, indem er die Mahjaren zu Demonstrationen für die Pforte heizt. Gleichzeitig demonstrieren die Tschechen in Prag zu Ehren der Russen. Es herrscht eine rührende Uebereinstimmung in dem vielsprechigen Kaiserstaat! die von der österreichisch-ungarischen Regierung vorgeschlagene provisorische 6-monatliche Verlängerung der Zoll- und Handelsverträge mit Deutschland ist von der deutschen Reichsregierung angenommen worden.

In Frankreich ist das de soumettre ou demettre Gambettas in seinem ersten Theile zur Mehrheit geworden. Mac Mahon hat am 13 d. die Dekrete unterzeichnet, welche das Ministerium Dufaure an die Spitze der Geschäfte beruft und eine Botschaft an die Kammern gerichtet, in welcher er denselben seine Umkehr anzeigt. Die Mehrheit ist jetzt zurückgestellt und ein Gefühl der Erleichterung geht durch das Land, da der Bankrott über das Unternehmen vom 16. Mai ausgebrochen ist. Während sind nur die Ultramontanen, die Legitimisten und die Bonapartisten. Aus der Mitte dieser edeln Brüder heraus tönt es: „Herr von Bismarck hat wieder triumphirt!“ Es ist kein Wunder, wenn sie in diesem so ganz außerhalb ihrer Berechnungen gestandenen Ereigniß den Finger ihres großen Widersachers erblicken, sind doch 3 der neuen Minister Protestanten und einer von diesen (Waddington) — Minister des Aeußern — zu einer Zeit, da die Serievocanz in Rom vor der Thüre steht!

England hat sich bei der unheilvollen Wendung, welche der Krieg für die Türkei genommen hat, eine große Unruhe bemächtigt. Zwar lautet die Rede, welche Kriegsminister Hartington neustens zu Edinburgh hielt, noch friedlich, aber die Kabinetssitzungen mehren sich auffallend und ein Besuch, den die Königin Victoria dem Grafen Beaconsfield machte, wird in russenfeindlichem Sinne gedeutet. Ebenso, daß die Königin gerade jetzt einen neuen Band der Lebensgeschichte ihres verstorbenen Gemahls veröffentlicht, welcher Band die Zeit des Krimkrieges behandelt und von Feindseligkeiten gegen Rußland wimmelt, nicht minder endlich der an den britischen Consul in Erzerum ergangenen Befehl, diese Stadt, der sich die Russen nähern, mit dem Consulats-Archiv zu verlassen. Wir gestehen, daß wir diesen Symp-

tomea keine so schwarze Bedeutung beimessen können. Für ein großes Reich wäre es doch gar zu kleinlich, wenn es einen Krieg durch derlei Nadelstiche einleiten wollte.

Das Hauptereigniß der Woche ist natürlich der endlich erfolgte Fall Plewnas, durch den 40,000 Türken in Gefangenschaft geriethen, dagegen 150,000 Russen frei wurden, deren Gewicht bald auf Westbulgarien und den Balkan drücken wird. Bereits meldet man, die Türken hätten das kaum erst genommene Elena geräumt und beginnen auch im Schiplapog abzuziehen. Den Russen schreibt man die Absicht zu auf Nisch, Sofia und Adrianopel zu operiren. Zu erstem Unternehmen werden die Serben hilfreiche Handreichung thun, da Fürst Milan nun endlich den Krieg an seinen Lehnesherrn zum zweiten Male erklärt hat. Der Augenblick hierzu ist vielleicht gut gewählt, aber es macht einen kläglichen Eindruck zu sehen, wie nun auch noch der Serbe über den bereits am Boden liegenden Moslem herfällt. Aus Kreta soll wieder einmal die Unabhängigkeit erklärt worden sein. Vielleicht nimmt sich Griechenland der Sache an. Dies sind die Umstände, unter welchen in Konstantinopel die zweite Session des türkischen Parlaments mit einer Thronrede eröffnet wurde, der man Würde des Tons nicht absprechen kann. Gleichzeitig hat die Pforte die Vermittelung der Mächte angerufen. Ob es unter diesen eine geben wird, welche Willens wäre, dem russischen Sieger sich in den Weg zu stellen?

### Kriegsnachrichten.

Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Athen vom 17. Dez.: Um die auf Kreta drohende Gefahr zu beschwören, hat sich die Pforte entschlossen, Kreta die gleiche autonome Stellung zu gewähren, die Samos besitzt. In Athen fand gestern abermals eine Volksdemonstration zu Gunsten des Krieges statt.

Die russisch-rumänische Belagerungs-Armee von Plewna hat sich nunmehr in Bewegung gesetzt. Wie der „Daily News“ aus Verbitza unterm 15. Dezember gemeldet wird, hat Kaiser Alexander mit dem Großfürsten Nikolaus am Freitag über 58,000 Russen und 20,000 Rumänen Revue abgehalten, worauf noch am selben Tage 40,000 Mann in der Richtung nach Orhanie und dem Tropopol-Balkan abmarschirten. Bewahrheitet sich diese, bereits telegraphisch erwähnte Nachricht, so dürften zur Operation gegen Sofia und weiter gegen Philippopel circa 70,000 Mann bestimmt sein, eine Macht, welche wohl mehr als ausreichend ist, um die zur Deckung von Sofia vorhandenen circa 25,000 Mann starken Truppen Schafir Pascha's, resp

seines Nachfolgers, zu überwältigen, oder von Sofia in das Topolnigathal abzuverdrängen.

Wien, 16. Dez. Das hiesige „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet aus Cottoro, 16. d.: Sicherem Vernehmen nach ist die türkische Besatzung von Antivari, welche mit dem Fürsten von Montenegro in keine directen Verhandlungen eintreten will, bereit, die Uebergabe des Platzes an Oesterreich-Ungarn zu vollziehen.

Wien, 17. Dez. Die „Presse“ meldet aus Sifstowa: Im Kriegsrath wurde beschlossen, daß die rumänische Armee nicht über den Balkan gehen solle; die russischen Operationen jenseits des Balkans würden erst beginnen, wenn alle Verluste und Abgänge bei der Armee in Bulgarien ersetzt und die rumänischen Lazarethe evacuirt sein würden.

Wien, 17. Dez., Abends. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Belgrad: Der serbische Heerführer Horvatic hat Adlie eingenommen. Fürst Milan ist heute in Alexinaß angekommen und hat das Commando der Offensivarmee übernommen. Oberst Benigky bombardirt Nramor.

Wien, 18. Dez. Die „Presse“ meldet aus Sifstowa vom 17. d.: General Radezki ist nach dem Schiplapasse abgereist. — Aus Tiflis wird demselben Platte gemeldet: Bei dem Corps des Generals Heimann ist ein Parlamentär Mulkhar Pascha eingetroffen.

Bukarest, 17. Dez. Der Kaiser von Rußland ist heute Mittag hier eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden.

Konstantinopel, 17. Dez. Die Russen haben westlich von Kamarli eine neue Schanze errichtet; in der dortigen Gegend hat sich wiederum Schneefall eingestellt. Eine russische Abtheilung zeigte sich bei Taschkessen in der Nähe von Sofia, zog sich aber wieder zurück. Die Bevölkerung der Provinz Kosiowa ist zum Zweck der Verteidigung bewaffnet worden. Mahmud Damat Pascha hat eine Reise zur Besichtigung der Balkanbefestigungen angetreten. Laut Meldung von Erzerum haben zwei russische Divisionen eine combinirte Bewegung ausgeführt, um die Verbindung mit Trapezunt abzuschneiden und Erzerum von Norden anzugreifen.

Petersburg, 16. Dez. Der Kaiser wird am 22. d. hier erwartet. — Ein Privattelegramm der „Neuen Zeit“ bespricht die schreckliche Lage der Verwundeten und Kranken in Plewna bis zur Uebergabe, und meldet, daß jetzt Maßregeln zur Abhilfe getroffen seien.

Petersburg, 17. Dez. Amtlich wurde aus Bogot vom 16. Dezember gemeldet: Gestern besetzten die Russen Positionen vor Elena und Slatarißa und schoben Truppen nach Behrowa vor. Gestern und heute ertönte bei Schipla Gewehr- und Artilleriefeuer; dasselbe dauerte heute ungeachtet starken Nebels von 3 bis 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags. Drei Granaten explodirten in einer türkischen Batterie, welche darauf schwieg.

Petersburg, 17. Dez. Aus Bogot, 17. Dez. wird amtlich gemeldet: Die russische Avantgarde hat bei der Verfolgung der Türken von Elena nach Behrowa mehrere Gefangene gemacht, alsdann Behrowa besetzt und noch Achmenli erreicht. Die Türken hatten bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten, während der Verlust russischerseits nur 12 Mann betrug. Eine in Elena ausgebrochene Feuersbrunst, welche 40 Häuser verzehrte, wurde von den Russen gelöscht.

Petersburg, 17. Dez. Einen sehr günstigen Eindruck macht die Nachricht, daß Mediationsgesuch der Pforte sei von mehreren Mächten, namentlich von Deutschland und Oesterreich, abgelehnt worden. Man fühlt allgemein, daß auch den großen von den Christen gebrachten Opfern ein Frieden, wie der in Aussicht gestellte, nur Schein und Trug sei, während dem doch die Fragen, welche diesen blutigen Krieg heraufbeschworen, ihre definitiv erschöpfende Lösung finden müßten.

London, 18. Dez. „Reuters Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 17. d.: Zur Richtigmstellung der Auslegung, welche der Circularnote der Pforte, betreffend die Mediation, gegeben worden, hebt man in türkischen Regierungskreisen hervor, daß die Türkei sich keineswegs in der Rolle des Besiegten an die Mächte gewendet habe. Die Pforte besitze noch zwei Verteidigungslinien, welche sie glaube verteidigen zu können. Die Türkei wolle sich mit ihrer Circularnote den Forderungen der europäischen Mächte

nähern. Der Krieg sei ausgebrochen in Folge der Weigerung der Pforte, diese Forderungen anzunehmen; der Krieg könne beendet werden durch die Concession der Pforte, sich auf den Boden der Conferenzen zu stellen.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 18. Dez. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 63 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Des Ministeriums des Innern: a. die akademische Preisvertheilung pro 1877 betr.; b. die Statuten des Leihhauses zu Mannheim betr.; c. den Vertrieb der Loose der von dem württembergischen Kunstgewerbe-Verein anlässlich einer kunstgewerblichen Weihnachts-Ausstellung veranstalteten Lotterie von Ausstellungsgegenständen betr.

Karlsruhe, 18. Dez. Das Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 25 vom Heutigen enthält: Bekanntmachung des Handelsministeriums: den Gütertarif der badischen Bahnen betr.

Aus Baden, 14. Dez. Die Regierung beabsichtigt, um dem Gewerbe- und Industriestand Gelegenheit zur Geltendmachung seiner Wünsche zu bieten und die Landesgewerbehallen in innigere Beziehungen zu demselben zu setzen, einen aus gewählten und ernannten Vertretern des Gewerbes und der Industrie zusammengesetzten Ausschuss zu bilden. Auch will die Regierung den Bemühungen der gewerblichen Interessenten um bessere Gestaltung der gewerblichen Verhältnisse, namentlich so weit die Belehrung, bessere Ausbildung der Lehrlinge und Gehilfen zum Gegenstand haben, thätigste Förderung angedeihen lassen. Im Staatsbudget für 1878 und 1879 sind zu diesem Zweck 15,000 M. jährlich angefordert, 4720 M. mehr als bisher. Ferner soll an der Karlsruher Kunstgewerbeschule ein Zeichenlehrcursus eingerichtet werden, um mittelst desselben tüchtige Zeichenlehrer, an denen es zur Zeit fehlt, heranzubilden (jährl. Aufwand für diesen Cursus 5600 M.).

München, 17. Dez. Das Schwurgericht verurtheilte die des Mordversuchs an ihren Kindern angeklagte Frau Mathaus zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren. Der Staatsanwalt hatte nur eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren beantragt.

Berlin, 15. Dez. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, ist von Barzin hierher die Weisung ergangen, die Wohnung des Reichskanzlers in den Stand zu setzen, indem derselbe in kurzer Zeit, wahrscheinlich in der nächsten Woche, hierher zu kommen gedenke. Es handelt sich dabei nicht um die neue Wohnung im ehemaligen Palais Radziwill, sondern um die bisher vom Fürsten bewohnten Räume.

Berlin, 16. Dez. Ueber die Kanzlerkrise wird noch immer viel unnützes Zeug geschrieben. Die Dinge stehen zur Zeit noch so, daß informatorische Mittheilungen nicht an die Oeffentlichkeit gelangen können. Eines ist sicher, daß man allseitig bestrebt ist, die Frage bis zum Zusammentritt des Reichstags zu lösen. Das Wie löst augenblicklich alle möglichen Combinationen zu, doch darf das deutsche Volk wohl hoffen, es werde der Mann am Ruder bleiben, der das Staatsgeschiff bisher mit so sicherer Hand durch alle Fahrnisse geleitet hat und nicht eine Persönlichkeit oder Clique an die Reihe kommen, welche bisher nur zu intriguiren, aber nicht zu regieren verstanden hat.

Berlin, 17. Dez. Dem Bundesrath ist seitens des Reichskanzlers — die Vorlage trägt die eigene Unterschrift des Fürsten Bismarck — der Entwurf einer Prüfungsordnung für das gesammte Betriebspersonal der Eisenbahnen Deutschlands im Anschluß an das Polizeireglement zur Beschlußfassung vorgelegt. Der Entwurf ist im Reichseisenbahnamt ausgearbeitet und setzt im Einzelnen die von dem Betriebspersonal zu verlangende Qualifikation fest.

### Ausland.

Wien, 14. Dez. Rußland hat sich, bevor Serbien in Aktion tritt, nochmals vergewissern wollen, ob damit die Stellung, welche Oesterreich eingenommen, alterirt werde. Die Rückäußerung von Wien aus hat das Bedauern ausgesprochen, daß Serbien aus seiner Neutralität heraustrete, sie hat aber gleichzeitig erklärt, resp. wiederholt, daß Oesterreich nur dann, dann aber auch sicher,

eine Veranlassung sehe, auch seinerseits sich einzumischen, wenn es der Intention beuge, Bosnien für Serbien zu gewinnen. Das werde es eben so wenig zugeben, als daß die Herzegowina an Montenegro komme (Karlsru. Ztg.)

Wien, 16. Dez. Ein hier selbst von etwa 6000 bis 8000 Menschen besuchtes türkenfreundliches Meeting nahm eine Resolution an, wonach die Zeit gekommen sei, daß die ungarische Regierung mit allen Mitteln unter Anwendung der bewaffneten Macht, einer weiteren Ausbreitung der Macht Rußlands entgegenzetrete. Das Meeting beschloß, die Resolution sofort durch eine Deputation dem Minister-Präsidenten Tisza zu übergeben. Dieser verweigerte den Empfang der Deputation, da dieselbe in Begleitung einer großen Volksmenge gekommen war. Letztere begann darauf zu excediren. Die Polizei mußte einschreiten. Dieselbe säuberte den Platz ohne Schwierigkeit, so daß das schließlich erschienene Militär keine Verwendung mehr fand.

Paris, 15. Dez. Wie der „Moniteur universel“ erzählt, hat Gambetta gestern in der Kammer auf die Frage, ob er mit der neuen Wendung zufrieden sei, wörtlich geantwortet: „Wie sollte ich nicht zufrieden sein, eine so bedauerliche Krise einen so erfreulichen Ausgang nehmen zu sehen? Es ist dies der erste Sieg, welchen die gelehrende Gewalt über die Schliche der persönlichen Regierung davongetragen hat, und zwar geschah es ohne Revolution, ohne Aufruhr, ohne die geringste Ruhestörung. Das ist ein ganz neuer Fall in unserer Geschichte und ein solcher, der den demokratischen Institutionen nur zur Ehre gereichen kann. Wenn Sie (zu dem Fragenden gewendet) nicht zufrieden sind, machen Sie wirklich gar zu große Ansprüche...“ (Karlsru. Z.)

Paris, 16. Dez. Die republikanischen Blätter betrachten die Ernennung des Grafen Saint-Ballier zum Botschafter in Berlin als gewiß und theilen ferner mit, daß Graf Choiseul als Botschafter nach Petersburg gehen würde. Dieselben Zeitungen behaupten: Fast alle gegenwärtig amirenden Präfekten und Unterpräfekten wie auch viele andere Beamten würden abgesetzt werden. — Das Journal „Temps“ läßt sich bei Erwähnung der Angabe eines Wiener Telegramms, wonach von England gewünscht würde, daß Frankreich die Initiative zur Vermittelung zwischen den kriegführenden Mächten ergreife, folgendermaßen aus: Gegenwärtig liegt keinerlei Initiative in Frankreichs Rolle. — Die Parteiverammlung der republikanischen Linken hat beschlossen, eine Amnestie für die seit dem 16. Mai begangenen Preßvergehen zu fordern.

Konstantinopel, 16. Dez. Heute fand die Feier des Kurban-Bairam-Festes statt, welcher die gesammte Bürgergarde beiwohnte. Mehemed Ali Pascha ist hier eingetroffen. In einem von Osman Pascha Donnerstag an seine Familie gerichteten Telegramm wird bestätigt, daß seine Lebensmittel gänzlich erschöpft waren, als er den Durchbruchversuch machte; Osman gedenkt darin auch der großen Courtoisie und auszeichnenden Behandlung, die ihm seitens des Kaisers von Rußland und des Großfürsten Nikolai erwiesen wurde. — Die Sprache der türkischen Journale ist heute bedeutend weinlicher kriegerisch.

London, 16. Dez. Reuters Bureau meldet aus Konstantinopel, es circulire daselbst das Gerücht, daß England ohne Einvernehmen der Pforte, aus freien Stücken Rußland über die Friedensbedingungen sondirt habe und der Pforte die Mittheilung machen würde, daß Rußland jetzt, aber nur in dem Falle directer Verhandlungen, Frieden zugestehen könne. In dem Falle einer Mediation würden die Bedingungen ungleich härtere sein.

Athen, 16. Dez. Eine große Kundgebung zu Gunsten eines Krieges gegen die Türkei fand heute hier selbst statt. Polizei und Gendarmarie zerstreuten die Theilnehmer.

### lokale Nachrichten.

\*\* Sinsheim, 18. Dez. In der gestern Abend 7 Uhr stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr standen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung: 1) Rechnungsablage. 2) Anmeldungen für Ein- und Austritt. 3) Wahl sämmtlicher Chargirten. Aus der Rechnungsvorlage ersehen wir, daß der Vermögensstand der Feuerwehrkasse in der abgelaufenen Rechnungsperiode einen erfreulichen

Zuwachs erhielt, indem sich derselbe nunmehr auf 1264 M. 98 Pf. beziffert. Ihren Austritt aus dem Corps erklärten 9 Mitglieder, von denen aber, wie wir unterdessen erfahren, wieder einige ihren Zugang erklärt haben sollen. Bei der Wahl der Chargierten wurden die seitherigen langjährigen Commandanten, nämlich Herr Ed. Speiser als erster und Herr Phil. Langer als zweiter einstimmig wieder gewählt. Auf besonderes Ansuchen erklärten die Gewählten, die Wahl noch einmal auf weitere 3 Jahre annehmen zu wollen. Als Oberlieutenants wurden gewählt die Herren: Phil. Schweinfurth, Gg. Luz, Adolph Heiß, Heinrich Ingelfinger, Gg. Doll und Adam Schick; als Lieutenants: Carl Schopf, Carl Lehmann, Philipp Ziegler, Carl Doll, Friedrich Weber, Carl Wirth; als Verwaltungsrathsmitglieder: K. Blum, Carl Stoll, Carl Ziegler, Joh. Stoll, Johann Pfeuffer und August Feiler.

### Verchiedenes.

**Kirchardt**, 18. Dez. Bis jetzt haben wir in diesem Jahre bereits 60 Sterbfälle zu verzeichnen und davon 46 von Kindern und beziffert dies bei 1200 Einwohnern 5 Prozent, was allerdings gegen gewöhnlich (3 Prozent) viel ist; allein rothe Flecken und Halsbräume haben eben leider unter den Kindern ihre vielen Opfer gefordert. Hoffen wir für nächstes Jahr bessere Gesundheitsverhältnisse! — Der hiesige Frauenverein, von Frau Doktor Wiehe, Vorsteherin, und pens. Lehrer Reiniger gegründet, löst seine schöne Aufgabe ganz im Stillen. Der Wohlthätigkeitsverein der hiesigen Einwohner, mit nur wenigen Ausnahmen, ist in der That höchst anerkennenswerth. Da aber öfters Fälle vorkamen, daß bedürftige Kranke oder Genesende an einem Tage von mehreren Hausfrauen zugleich mit Essen versorgt wurden und an einem andern Nichts bekamen, so hat der Frauenverein sich auch die Aufgabe gestellt, daß die Frauen abwechselnd dem Bedürftigen jeden Tag geeignete Speise zukommen lassen. Gott segne und lohne dieses Werk ächter Nächstenliebe! — Unsere Gemeindefragen besagen pro 1878 für 100 Mark 10 Pf. — Allgemeine Klage über Geldmangel; Steigung des Frucht handels; und doch stehen die Lebensmittelpreise immer auf derselben Höhe, ebenso die Arbeitslöhne. Möge bald ein normaler Zustand wieder eintreten!

Die Herstellung einer Pferdeisenbahn-Verbindung zwischen Stadt und Bahnhof Wiesloch rückt ihrer Verwirklichung näher. Nach Ausspruch eines Technikers wird das zu diesem Zwecke aufzuwendende Kapital sich auf 12 1/2 Prozent rentiren.

Das Scharlachfieber und die Diphtheritis fordern in Stodach fortwährend zahlreiche Opfer und sind zur Verhütung der Weiterverbreitung der ansteckenden Krankheit nicht nur die Schulen geschlossen, sondern auch die Eltern mit Vorsichtsmaßregeln versehen worden.

— Ein trauriges, höchst erschütterndes Ereigniß hat sich dieser Tage in Stettin zugetragen. Die neunjährige Tochter des dortigen Kaufmanns Elkan erkrankte an der Diphtheritis. Der Arzt verordnete Injektionen in den Hals und, besorgt um das Leben seiner kleinen Patientin, will er diese selbst vornehmen. In dem Augenblicke, wo er mit dem Einspritzen fertig ist, öffnet sich die Stubeuthür: bleich, zerschüttert und athemlos stürzt der Apotheker herein, die Worte ausstößend: „Nicht einspritzen! Gift!“ Aber leider war seine Ankunft einige Minuten zu spät erfolgt. Das Gift hatte eine so schnelle und schreckliche Wirkung gethan, daß alle menschliche Hilfe vergebens war. Das arme unschuldige Wesen röchelte noch einige Mal, dann gab es seinen Geist auf. Man kann sich den tiefen Schmerz und die große Verzweiflung der armen Eltern denken, denen auf solche schreckliche Weise ihre älteste und geliebte Tochter entrissen wurde, gerade an dem Tage, wo sie ihr neuntes Lebensjahr vollendet hatte.

**Mannheim**, 13. Dez. (Schwurgericht.) 10. Anklage gegen August Schumacher von Waldlagenbach wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit. (Geheimfugung.) Der Angeklagte machte sich dieses Vergehens am 27. Oktober d. J. im Walde bei Mosbach schuldig und wurde heute wegen Nothzuchtversuch zu 5 Monate Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. 11. Gegen Friedrich Bendemann von Hüffenhardt wegen Meineids. Der Angeklagte, lediger Metzgerbursche, kaufte am 8. Oktober vorigen Jahres von Johann Müller in Heidelberg das an der Handshausheimer Landstraße gelegene Wirthshaus um die Summe von 15,000 Gulden oder 25,714 M. und 26 Pf., den andern Tag gingen beide miteinander auf das Rathhaus wegen des Protokollirens. Auf dem Wege dahin machte nun der Angeklagte geltend, er hätte das Haus gestern nur unter der Bedingung gekauft, daß Müller ihm seine Tochter zur Frau mitgäbe, worauf dieser ihm antwortete, davon wisse er nichts, überhaupt könne er seine Tochter nicht verkaufen. Auf diese Antwort hin kehrte Bendemann um und glaubte, hiermit sei der Hauskauf aus. Müller erhob eine Eivilklage, welche dahin endete, daß dem Bendemann der Hauskauf aufgelegt wurde, daß er nur unter der Bedingung das Haus gekauft habe, daß er die Tochter als Frau bekäme, und diesen leiste er auch am 27. März d. J. Kaum hatte er diesen Eid geleistet, so suchte er das Weite und soll nun in America sein. In der heutigen Verhandlung wurde bewiesen, daß bei dem Kaufe von der Tochter gar keine Rede war. Die Geschworenen erkannten ihn des Meineids schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus nebst Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und in die Kosten, auch wurde er dauernd unfähig erkannt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. — Sitzung am 14. Dezember. 12. Anklage gegen Gottlieb Kühner von Oberschöffens wegen Meineids. Seit Dezember 1875 trieb der Angeklagte mit Holzhandler Wilhelm Becker von da gemeinschaftlich ein Holzgeschäft, jedoch ohne einen Vertrag gemacht oder ein Inventar aufgenommen zu haben. Während dem Jahre 1876 bürdete Kühner mehrere Male für den Becker. Endlich kündigte Kühner die Wärgschaft und verklagte ihn in Mosbach, wo ihm (dem Kühner) der Eid auferlegt wurde, daß es nicht wahr sei, daß er mit Becker ein gemeinschaftliches Holzgeschäft getriebe habe. Diesen Eid leistete er auch am 25. September d. J. Die Geschworenen konnten sich heute von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen, weshalb Freisprechung erfolgte.

— **Sinsheim**, 18. Dez. Tagesordnung zu der am Donnerstag den 20. Dezember d. J.,

Vorm. 8 Uhr, stattfindenden Schöffengerichtssitzung:

1. J. A. S. gegen Franz Carl Schäfer von Zuzenhäusen wegen Beleidigung.
2. " gegen Georg Handjung von Eschelbronn wegen Beleidigung.
3. " gegen Jakob Dick von Grombach wegen Beleidigung.
4. " gegen Carl Lepp von Neckarbischofsheim wegen Beleidigung.
5. " gegen Christian Dinkel I. von Eschelbronn wegen groben Unfugs.
6. " gegen Paul Wohlgenuth und Julius Hochwarth von Untergimpeln wegen Jagdvergehens.
7. " gegen Mathäus Helfrich von Barga wegen Weinsteuerverfälschung.
8. " gegen Johann Michael Stehle jg. von Waldangeloch wegen Beleidigung.

Freitag den 21. Dezember d. J. Vorm. 8 Uhr.

1. J. A. S. gegen Johann Frank von Ddenheim wegen Diebstahls.
2. " gegen Jakob Rafig von Hoffenheim und Jakob Engelhard von da wegen Diebstahls.
3. " gegen Carl Klinger von Steinsfurth wegen Körperverletzung.
4. " gegen Johann Leonhard von Steinsfurth und Jakob Weis von da wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.
5. " gegen Conrad Röser von Mohrbach wegen Beleidigung.
6. " gegen Kaspar Allgeier von Mohrbach wegen Körperverletzung.
7. " gegen Kaspar Allgeier Ehefrau von Mohrbach wegen Diebstahls.
8. " gegen David Henrich von Waibstadt wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.

### Waaren- und Produktenberichte.

**Mannheim**, 17. Dez. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen, hiesiger 23. 50. bis 24. 50., französischer —, californischer — bis —, russischer 24. 50. bis 25. 50., ungarischer Weizen 24. 50. bis 25. 50. Roggen, neuer pfläzer 18. — bis —, französischer 17. 75. bis 18. 25., amerikanischer — bis —, russischer 16. 50 bis —. Gerste, hiesige 19. — bis —, pfläzer 19. — bis 19. 25., ungarische 22. — bis —. Hafer neuer 14. — bis 14. 50., alter 16. 50. bis —, russischer 15. 50., bis —. Kerne 24. — bis —. Bohne 22. — bis 23. —. Wicken 16. 50. bis 17. —. Koblens, deutscher 37. 50. bis —, ungar. 37. — bis —. Kleesamen 50., Luzern 58. —, Coparsette 17. bis 17. 50.

**Tabak**. Mannheim, 17. Dez. Die vergangene Woche war der Einkauf, theilweise durch das Wetter beeinflusst, nicht sehr erheblich. In Rusloch hat man M. 36-40 bezahlt, in Mohrbach für grüne, meist mit Frostwehen vermischte Tabake M. 20-25. In Böhl wurde mit dem Einkauf zu M. 30-33, ca. 4-500 Ctr., begonnen, in Hasloch solcher zu M. 33-36, ca. 5-600 Ctr., fortgesetzt. In Rutterstadt, woselbst der Tabak noch theilweise hängt, wurden M. 22-23 für geringere ziemlich ordinäre Tabake bezahlt.

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die vierteljährlichen Auszüge aus den Standesregistern betr.

Nr. 14581. Die Bürgermeisterämter erhalten mit dem nächsten Vortgang den Bedarf an Formularen zu den vierteljährlichen Auszügen aus den Standesregistern für 1878 nebst gedruckten Bemerkungen über die Ausfüllung der Formulare.

Gleichzeitig werden den Bürgermeisterämtern Formulare für die Nachtragsangaben zu den statistischen Auszügen aus den Standesregistern für 1877 zugesendet mit dem Auftrag, solche auszufüllen, und mit den Auszügen des IV. Quartals 1877 dem Gr. Amtsgericht (Gerichtsnotar) vorzulegen.

Sinsheim, 18. Dezember 1877.

Kapp.

[1554]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Nr. 20510. Sammtliche Bürgermeisterämter des Bezirks werden angewiesen, bis längstens den 3. Januar 1878 ihre gerichtliche Untersuchung- und Civilprozessobellen (in letzterer ist auch die Anzahl der erlassenen bedingten Zahlungsbefehle anzugeben) vom Jahr 1877 bei Vermeidung der Absendung eines Wartboten anber einzusenden.

Sinsheim, 17. Dezember 1877.

Mußler.

[1551]

W. Höffner.

### Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich blühende Primeln, Märzveilchen und Alpenveilchen, schöne Blattpflanzen, als Gummibäume, Begonien, Aralien u. s. w.

Bouquets und Kränze von lebenden und getrockneten Blumen.

Joh. v. Haufen, Handelsgärtnerei und Samenhandlung.



### Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche un'erer lieben unvergeßlichen Tochter und Schwester

### Rosa Würzburger

während ihrer langwierigen schmerzlichen Krankheit ihre liebevolle Theilnahme erwiesen, ferner für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere Herrn Lehrer Gundelfinger für seine erhebende Grabrede sagen hierdurch den innigsten Dank

Sinsheim, den 15. Dezember 1877.

die trauernden Sinterbliebenen.

### Karl Stoll,

neben Herrn Kaufmann Simon,

empfehle sein selbstverfertigtes Pelzwaaren-Lager, Wintermützen, Handschuhe aller Arten, Schlips, Hosenträger, Bandagen und Portemonnaies.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Von den kürzlich ausgeschriebenen

# Goldwaaren

besitze noch einen kleinen Rest. Um mit denselben raschestens zu räumen, verkaufe 25% unterm allgemeinen Fabrikpreis. Für 14karätiges Gold wird garantirt.

**Max J. Reinach.**

# Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehende Weihnachten sein auf das reichste ausgestattete Lager in allen Sorten

**Uhren, Gold- und Silberwaaren**

unter Garantie zu den billigsten Preisen.

**Uhr-Ketten**

in Gold, Silber, Talois etc. etc.

[1408]

**Eduard Schick, Uhrmacher.**

# Weihnachts-Ausstellung.

**Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Geldbörsen, Mappen, Photographie- und Schreib-Albuns, Papeterien, Gesang- und Gebetbücher,** sowie alle Arten **Schreibmaterialien** und viele andere zu Geschenken sich eignende Artikel empfehle ich bei herannahender Weihnachtszeit zu gefälliger Abnahme. Besonders aufmerksam mache ich auf mein reichhaltiges Lager von

## Kinderspielwaaren und Holzschnitzereien,

letztere in: **amerikan. Stühlen, Schirm- und Stock-, Schlüssel- und Handtuchhaltern, Schlüsselfrettern und Uhrengestellen, Stiefelziehern, Mappen, Fußschemeln** etc. bestehend, sämtliche Gegenstände zu Stickerien geeignet, welche zu den niedrigsten Preisen abgegeben werden. [1392]

**G. Münzesheimer, Buchbinder in Sinsheim.**

**Klappschubfnallen,** schöner und fester Verschluss, aller Arten Schube.

**Carl-Fischer.**

Rappenaun.

Einen jungen schönen rittfähigen

**Eber**

sucht zu kaufen und sieht gefälligen Anträgen entgegen **D. Schmutz.**

## Punsch-Essenz

in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen bei [1546]

**Gebrüder Schick.**

## Kirschenwasser,

reines, selbstgebranntes, dreijähriges, empfiehlt billigst [1535]

**Fr. Dörner.**

## Citronen,

Citronat und Orangeat bei [1309]

**Wilh. Scheeder.**

## Kinderlose Frauen

wollen sich wenden an Frau **G. Arnold**, beidigte Geburtshelferin in Neckarelz, Baden.

Frau **Arnold** ist zu sprechen für kinderlose und unterleibslleidende Frauen am 20. Dezember in **Sinsheim** im Gasthaus zur „Post“ [1543]

## Christbäume

empfehlen **Theodor Hoffmann.**

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Stimmglocken, Harfenpiel etc.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarren-Etuis, Schweizerhäuschen, Photographiealben, Schreibzeuge, Handtäschchen, Briefbeschwerer, Blumenwaagen, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemantaux, Stühle etc., alles mit Musik. Etwa das Neueste empfiehlt

**J. H. Keller, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

## Schlittschuhe

in reicher Auswahl bei [1516] **Carl-Fischer.**

## Strick- & Terneaux-Wolle

in allen Farben empfiehlt [1289] **Wilh. Scheeder.**

## Bitte!

Die Freunde der Kleinkinderschule werden gebeten, ihre milde Hand aufzulegen und Gaben zur Christbescherung bald an die Unterzeichnete gelangen zu lassen.

Sinsheim, den 9. Dezember 1877.

Die Vorsteherin des Frauenvereins: **Sophie Laurov.** [1500]

## Prinzessenzwiebackmehl,

bestes Kindernahrungsmittel, auf's Sorgfältigste zubereitet, mit Gebrauchsanweisung, pr. 80 Pf.,

## Panirmehl

billigt bei **G. Erpf, Conditior.**

Große Auswahl von chinesischem **Thee, Vanille, Gewürz, Gesundheits-, Moos- und Stahl-Chocolade, Cacaopulver, Vanille** empfiehlt **G. Erpf, Conditior.**

Ausgezeichnete

## Essighefe

billigt bei **G. Erpf, Conditior.**

Feinste

## Orange-Punsch-Essenz

pr. Flasche M. 3,

## feine Liqueur

pr. Flasche M. 1.50—3,

**reinen alten Malaga** empfiehlt **G. Erpf, Conditior.**

Feinstes

## Schneibrod

empfehlen [1552] **E. Erpf, Conditior.**

Marinierte

## Häringe,

**Sardellen und Sardinen** empfiehlt **Theodor Hoffmann.**

Reife-  
Bett-  
Bügel-  
Pferde-

## Decken

in schöner Auswahl bei [1345] **G. Speiser.**

Für

## Weihnachten

empfehle ich zu äußerst billigen Preisen mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager in

# Kinderspielwaaren

aller möglichen Art.

## Holzschmuckereien,

als: Schirm- und Stockhalter, Zeitungs-Mappen, Schlüsselfächer, Uhren-, Garderobe- und Schlüsselhalter etc. etc. (hauptsächlich für Stickerien geeignet).

## Glas-, Porzellan- & Tonwaaren,

bestehend in Kaffee-Servicen, Obstschalen, Schreibzeuge, Schmuckdosen, Blumenfiguren, Rauchservicen, Fischgläser, Blumenvasen etc.

**Theodor Hoffmann**

in Sinsheim.

# Honiglebkuchen

per Pfund 54 Pfennig bei

**G. Erpf, Conditior.**

## Friedrich Wagner

**Samenhändler aus Horkheim,**

macht seinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß er nächsten Februar wieder in der Stadt Sinsheim und deren Umgebung mit einer großen Quantität ausgezeichnete Sämereien eintreffen wird, zu deren Abnahme er sich hierdurch bestens empfiehlt.

## Springerlen

pr. 80 Pf., M. 1.20, M. 1.50  
empfehlen [1512]

**E. Erpf, Conditior.**

## Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt billigst [1522] **K. Blum.**